

Der Vorsitzende, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eröffnet um 12.15 Uhr die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz. Er stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

**Bürgermeister Mag. Nagl:**

Ich darf Sie bitten, Platz zu nehmen, damit wir mit unserer heutigen Gemeinderatssitzung beginnen können.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Stadtregierung, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, Herr Magistratsdirektor, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geschätzte Gäste auf unserer ZuhörerInnengalerie. Ich möchte Sie alle sehr herzlich zu unserer heutigen Gemeinderatssitzung begrüßen und willkommen heißen und feststellen, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und auch wiederum feststellen, dass wir beschlussfähig sind.

**1 Entschuldigungen**

**Bürgermeister Mag. Nagl:**

Frau Gemeinderätin Mag. Taberhofer von der KPÖ ist leider erkrankt und kann an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen.

## **2 Mitteilungen des Bürgermeisters**

### **2.1 Rücklegung des Gemeinderatsmandates durch Günter Wagner, Berufung des Nachfolgers DI Heinrich Sickl**

Bürgermeister Mag. Nagl:

Herr Gemeinderat Günter Wagner hat sein Mandat als Mitglied des Gemeinderates mit Wirkung ab dem 5. Februar 2018 zurückgelegt. Ich möchte mich für die Zusammenarbeit bei ihm heute noch einmal bedanken und ihm bei seiner künftigen Aufgabe auch alles Gute wünschen, in der Hoffnung, dass er auf die Landeshauptstadt auch in seiner neuen Funktion nicht vergessen möge.

Für den Fall des Ausscheidens eines Gemeinderatsmitgliedes sieht das Statut der Landeshauptstadt Graz vor, dass auf das frei gewordene Mandat der Ersatzkandidat bzw. die Ersatzkandidatin nach den Bestimmungen der Gemeindewahlordnung Graz 2012 zu berufen ist. Daher hat der Stadtwahlleiter den Ersatzkandidaten vom Wahlvorschlag der FPÖ, Herrn DI Heinrich Sickl, auf dieses frei gewordene Mandat berufen.

Ich lade nun den neuberufenen Gemeinderat ein, sich von seinem Sitz zu erheben und das vom Magistratsdirektor zu verlesende Gelöbnis mit den Worten "Ich gelobe" zu leisten (§ 17 Abs 6 Statut der Landeshauptstadt Graz).

Ich ersuche Herrn Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel, den Wortlaut des Gelöbnisses zu verlesen und ich darf Sie bitten, sich von den Sitzen zu erheben.

***Die Gemeinderatsmitglieder der Grünen Fraktion verlassen den  
Gemeinderatssitzungssaal.***

*Der Magistratsdirektor Mag. Martin **Haidvogl** verliest das Gelöbnis:*

Das Gelöbnis lautet: "Ich gelobe unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Lande Steiermark, gewissenhafte Beachtung der Gesetze, unparteiische und uneigennützigte Erfüllung meiner Aufgaben, strenge Wahrung der mir obliegenden Verschwiegenheitspflicht und Förderung des Wohles der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen."

GR. Ing. **Sickl**:

„Ich gelobe“ (*Appl. ÖVP und FPÖ*)

Bgm. Mag. **Nagl**:

Ich danke Ihnen und ersuche Sie, die Ablegung des Gelöbnisses durch Unterzeichnung des Angelobungsprotokolls zu bestätigen.

*Originaltext:*

*Herr Gemeinderat Günter Wagner hat sein Mandat als Mitglied des Gemeinderates mit Wirkung ab dem 5. Februar 2018 zurückgelegt.*

*Für den Fall des Ausscheidens eines Gemeinderatsmitgliedes sieht das Statut der Landeshauptstadt Graz vor, dass auf das frei gewordene Mandat der Ersatzkandidat bzw. die Ersatzkandidatin nach den Bestimmungen der Gemeindewahlordnung Graz 2012 zu berufen ist (§ 20 Abs. 3 Statut der Landeshauptstadt Graz, LGBl Nr. 130/1967, idF LGBl Nr.45/2016 iVm § 87 Abs 2 Gemeindewahlordnung Graz 2012, LGBl. Nr. 86/2012 idF LGBl. Nr. 135/2016).*

*Daher hat der Stadtwahlleiter den Ersatzkandidaten vom Wahlvorschlag der FPÖ Herrn Diplomingenieur Heinrich Sickl auf dieses frei gewordene Mandat berufen.*

*Ich lade den neuberufenen Gemeinderat ein, sich von seinem Sitz zu erheben und das vom Magistratsdirektor zu verlesende Gelöbniß mit den Worten „Ich gelobe“ zu leisten (§ 17 Abs 6 Statut der Landeshauptstadt Graz).*

*Ich ersuche Herrn Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel, den Wortlaut des Gelöbnisses zu verlesen.*

*(Nach Verlesung der Gelöbnißformel und nach Ablegung des Gelöbnisses führt der Bürgermeister weiters aus:)*

*Ich danke Ihnen und ersuche Sie, die Ablegung des Gelöbnisses durch Unterzeichnung des Angelobungsprotokolls zu bestätigen.*

*Gelöbnißformel für die Mitglieder des Gemeinderates gemäß § 17 Abs 3 des Statutes der Landeshauptstadt Graz: „Ich gelobe unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Lande Steiermark, gewissenhafte Beachtung der Gesetze, unparteiische und uneigennützig Erfüllung meiner Aufgaben, strenge Wahrung der mir obliegenden Verschwiegenheitspflicht und Förderung des Wohles der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen.“*

GR. Mag. **Sippel** zur Geschäftsordnung:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, verehrte Zuhörer auf der Galerie, werte Familienangehörige von Heinrich Sickl, werte Medienvertreter.

Als Erstes möchte ich Heinrich Sickl zur Angelobung als Gemeinderat der Stadt Graz recht herzlich gratulieren. Heinrich Sickl wurde soeben auf die Verfassung und die Gesetze unserer Republik angelobt. Die sind auch der einzige Handlungsspielraum, der für uns alle gilt. Dieser Handlungsspielraum kann nicht von irgendwelchen Kommentatoren und Zeitungen, kann nicht von irgendwelchen anderen Parteien, ja nicht einmal vom Bundespräsidenten, wenn er seine eigene Meinung äußert, definiert werden. Der Versuch, andere moralische, politische Grenzen zu definieren, den halte ich persönlich für sehr bedenklich. Bedeutet ja nichts anderes als die Einschränkung der so wichtigen und verfassungsrechtlich geschützten Grundfreiheiten, wie der

Meinungsfreiheit. Was den Auszug der Grünen Partei betrifft, das ist euch unbenommen, Ihr seid's hier freiwillig ausgezogen, im Nationalrat hat der Wähler dafür gesorgt, dass Ihr ausgezogen seid's. (*Appl. FPÖ, ÖVP und Bgm.-Stv. Mag. (FH) Eustacchio*)

Aber welches Spiel wird hier gespielt? Es ist durchschaubar. Natürlich geht es hier gegen die Regierungsbeteiligung der FPÖ und dieses Spiel findet auch in Graz seine Fortsetzung. Das ist durchschaubar. Mein Appell an alle hier herinnen, mit der Menschenhetz aufzuhören. Kritik ist gerechtfertigt, keine Frage, aber Vorverurteilungen vorzunehmen, das ist wirklich nicht in Ordnung. Menschen an den Pranger zu stellen, ist nicht redlich, das ist zu verurteilen. Ich verwehre mich gegen diese Pauschalisierungen und auch gegen diese Sippenhaft, die da stattfindet, die dann letztlich auch auf Familienmitglieder zurückwirkt. Wenn man mit diesen Diskriminierungen aufgrund von Weltanschauungen so weitermacht, ist das sehr bedenklich. Wenn Uni-Räte, die nominiert werden, untadelige Personen, gescreent werden, nicht nominiert werden aufgrund von Vereinszugehörigkeiten, dann ist das nicht in Ordnung. Weil, wenn allen Ernstes darüber diskutiert wird, ob ein Verfassungsrechtler, dessen Kompetenz unbestritten ist, der Prof. Hauer, Leiter des Verfassungsrechtes an der Uni Linz, wenn der in Diskussion steht, ob er als Verfassungsrichter geeignet ist, dann ist das nicht in Ordnung. Lassen Sie mich auch noch ganz kurz auf die Vorwürfe eingehen, die da in letzter Zeit fast gebetsmühlenartig durch die Medien gegeistert sind. Wenn wir so anfangen, dass Fehler aus der Jugend ein Leben lang einem vorgehalten werden, ich glaube, dann dürfte da herinnen fast niemand von uns sitzen. Denn jeder hat einen Blödsinn in seiner Jugend einmal angestellt. Manfred Eber, du wahrscheinlich auch, alle werden irgendeinen Blödsinn gemacht haben. Ich glaube, es muss zulässig sein, dass man sich ändert und dass man gescheiter werden darf.

Was den Vorwurf der Vermietung anbelangt. Wir wissen ja, das Mietrecht ist ein zivilrechtlicher Akt, da gibt es einen Bestandsgeber, in dem Fall Heinrich Sickl, und dann gibt es einen Bestandsnehmer, ein Verein. Mit der Überbindung einer Ideologie

hat das nichts zu tun. Es ist ja auch nicht so, dass man zur Prima Ballerina wird, weil man an einen Ballettverein vermietet.

Der Vorwurf, der Demonstrationsteilnahme. Ja, Heinrich Sickl hat an Demonstrationen, an behördlich genehmigten Demonstrationen teilgenommen. Das ist ja auch ein Recht, das die Grünen sehr gerne in Anspruch nehmen. Er hat dort seine Meinung kundgetan. Nicht mehr und nicht weniger. Das Thema Ordnerfunktion, weil das ja auch in den Medien aufgetaucht ist. Da war es so, dass die Sicherheitsbehörden gebeten haben, weil gleichzeitig eine nicht angemeldete Demonstration stattgefunden hat, dass hier zur ordnungsgemäßen Abführung dieser Demonstration auch Ordner eingesetzt werden. In dieser Funktion hat Heinrich Sickl fungiert. Diese Gegendemonstration, wie wir uns alle erinnern können, die war ja alles andere als gewaltfrei. Zahlreiche Autos wurden beispielsweise damals zerstört.

Ich freue mich wirklich auf die Zusammenarbeit mit Heinrich Sickl. Er ist ein sehr kompetenter Gemeinderat. Er hat Architektur in Graz studiert. Ist ein hervorragender Sportler. War als aktiver Triathlet einer der besten Österreichs und er wird sich in den Bereichen Raumplanung, in den Bereichen Stadtplanung und auch vor allem in Bereichen des Sports zu Wort melden. Ich möchte mich aber auch bei der ÖVP bedanken, die im Vorfeld gesagt hat, sie wird Heinrich Sickl nach seinen Taten messen, die er hier im Gemeinderat auch zum Wohle der Stadt Graz zum Besten bringt und ihr beurteilt ihn nach diesen Taten und das ist der richtige Weg, so sollten wir es alle handhaben. Ich bin mir sehr sicher, dass Heinrich Sickl mit seiner Arbeit die Stadt Graz bereichern wird. Herzlichen Dank. *(Appl. Bgm.-Stv. Mag. (FH) Eustacchio, FPÖ)*

StR<sup>in</sup>. **Wirnsberger**; tatsächliche Berichtigung:

Herzlichen Dank, eigentlich sind es zwei tatsächliche Berichtigungen, die ich hier vorbringen möchte. Die erste tatsächliche Berichtigung ist jene, dass Klubobmann Sippel gesagt hat, es handle sich um Jugendsünden. Tatsache ist, Heinrich Sickl ist Identitärer, das ist eine Vereinigung heute, die vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft wird und die zweite tatsächliche Berichtigung bezieht sich

darauf, dass Armin Sippel hier vermittelt hat, es handle sich um unterschiedliche Positionen innerhalb eines demokratischen Meinungsspektrums. Wir sprechen hier nicht von Meinungen, wir sprechen von Rechtsextremismus. Danke. (*Appl. Grüne und KPÖ*)

Bgm. **Mag. Nagl**:

Nachdem ich ja auch in den letzten Tagen viele Briefe bekommen habe, wo man gefragt hat, Herr Bürgermeister, wie wirst du dich verhalten, oder wie wirst du handeln, möchte ich Folgendes heute hier bekanntgeben. Gilt im Übrigen, was ich jetzt sage, nicht nur für mich als Bürgermeister, es gilt im Besonderen auch für Gemeinderatsmitglieder und wenn ich sage, im Besonderen für Gemeinderatsmitglieder, dann möchte ich auch anmerken, dass es keine Sanktionen gibt, aber es gehört auch zu den Aufgaben von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, hier während der Sitzung anwesend zu sein und nicht hinauszugehen. Ich möchte ihnen jetzt auch etwas ganz Wichtiges sagen. Für unser Handeln hier herinnen sowohl für den Gemeinderat als auch für die Regierung, als auch für mich als Bürgermeister gilt der Rechtsstaat und dieser gibt den Rahmen vor und nicht persönliche Meinungen, Einschätzungen, Zeitungsartikel, Headlines oder sonst etwas. Weder der eigenen, noch der externen Personen. Wenn hier behauptet wird, er sei Mitglied einer Vereinigung, ich habe, wenn ich so sagen darf, keine Mitgliederliste, ich konnte mich auch bei der FPÖ erkundigen und es ist auch ganz klar, dass die freiheitliche Partei Mitglieder der Identitären nicht in der FPÖ aufnimmt oder zulässt. Sowohl die Gründe, aus denen Personen nicht auf ein freies Mandat berufen werden können als auch die Gründe, aufgrund welcher Personen die Wählbarkeit zum Gemeinderat oder ihr bereits konsumiertes Mandat verlieren, sind eindeutig gesetzlich geregelt. Auf Herrn Heinrich Sickl trifft keiner dieser Gründe zu. Diesen gesetzlichen Bestimmungen zuwiderzuhandeln, wäre auch ein Rechtsbruch. Ich möchte das sagen und ich werde da sicherlich keinen Rechtsbruch begehen und auch nicht zulassen, dass das im Gemeinderat der Fall wäre. Deswegen hat diese Angelobung rechtlich in

Ordnung stattgefunden und das möchte ich sagen und ich wiederhole noch einmal, dass es für uns alle wichtig sein wird, mit Gemeinderatsmitgliedern zusammenzuarbeiten und wir sollten ihn auch dann an seinen Taten messen. (*Appl. ÖVP und FPÖ*)

**2.2 Genehmigung folgender Protokolle: Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 21.09.2017, GZ: Präs. 057844/2017 /0165 und Protokoll der nicht öffentlichen Sitzung vom 21.09.2017, GZ: Präs. 057916/2017/0015**

Die Protokolle der öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzung vom 21.09.2017 wurden von der Schriftprüferin, Gemeinderätin Tamara Ussner, überprüft und lagen seit 18.01.2018 zur Einsicht auf. Wenn es keine Einwände gibt, gehe ich davon aus, dass der Gemeinderat diese Protokolle genehmigt.

**2.3 Auflage Einsichtnahme: Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 19.10.2017, GZ: Präs. 064600/2017 /0076 und Protokoll der nicht öffentlichen Sitzung vom 19.10.2017, GZ: Präs. 064602/2017 /0007 Protokoll der Trauersitzung für den Ehrenringträger StR a.D. Dr. Matzka vom 19.10.2017, Präs. 062273/2017/0014**

Die Protokolle der öffentlichen, nicht öffentlichen sowie Trauer-Sitzung vom 19.10.2017 wurden von der Schriftprüferin, Gemeinderätin Sissi Potzinger, überprüft. Die Protokolle liegen bis zum Tag vor der nächsten Gemeinderatssitzung, Mittwoch, den 14. März 2018, in der Präsidialabteilung, Referat Verfassung und Vergaberecht, Zimmer 310, zur Einsichtnahme auf.

## 2.4 Änderungen in Ausschüssen

Der Gemeinderat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 4. April 2017 entsprechend den Bestimmungen des Statutes die Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder in die Berufungskommission, die vorberatenden Gemeinderatsausschüsse, den Kontrollausschuss und die Gemeinderätliche Personalkommission vorgenommen. Auf Grund der Rücklegung des Gemeinderatsmandates durch Herrn Günter Wagner sind in den Ausschuss-Besetzungen einige Änderungen erforderlich. Dazu sind mir vom FPÖ-Klub nachfolgende Vorschläge vorgelegt worden:

### 1. Verwaltungsausschuss für den Grazer Parkraumservice (GPS)

Mitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr DI Heinrich Sickl
-------------------------------------	---------------------------

### 2. Verwaltungsausschuss für die Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ)

Mitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr DI Heinrich Sickl
-------------------------------------	---------------------------

### 3. Allgemeiner Berufungsausschuss einschließlich Dienstrechtsangelegenheiten und Angelegenheiten der KFA

Mitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr DI Heinrich Sickl
-------------------------------------	---------------------------

### 4. Ausschuss für Stadt- und Grünraumplanung

Mitglied anstelle von Mag. Rudolf Moser	nunmehr DI Heinrich Sickl
Ersatzmitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr Mag. Rudolf Moser

### 5. Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus

Mitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr Mag. Rudolf Moser
-------------------------------------	---------------------------

## Öffentliche Gemeinderatssitzung vom 8. Februar 2018

### 6. Ausschuss für Soziales, Jugend und Familie, Seniorinnen

Ersatzmitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr DI Heinrich Sickl
---	---------------------------

### 7. Ausschuss für Umwelt und Gesundheit

Ersatzmitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr Mag. Rudolf Moser
---	---------------------------

### 8. Ausschuss für Kultur und Wissenschaft

Ersatzmitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr DI Heinrich Sickl
---	---------------------------

### 9. Ausschuss für Verkehr

Mitglied anstelle von Mag. Rudolf Moser	nunmehr DI Heinrich Sickl
Ersatzmitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr Mag. Rudolf Moser

### 10. Gemeinderätliche Personalkommission

Ersatzmitglied anstelle von Günter Wagner	nunmehr DI Heinrich Sickl
---	---------------------------

Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesen Vorschlägen einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

*Die Mitteilung wurde mit Mehrheit angenommen. (gegen Grüne und 3 Stimmen der SPÖ)*

## **2.5 Ersatz von GR Manfred Eber als Mitglied des Ausschusses für Stadt- und Grünraumplanung**

Der Gemeinderat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 5. April 2017 Herrn GR Manfred Eber zum Mitglied und Herrn GR Christian Sikora zum Ersatzmitglied des vorberatenden Ausschusses für Stadt- und Grünraumplanung gewählt.

Der Gemeinderatsklub der KPÖ hat ersucht, einen Wechsel durchzuführen und Herrn GR Christian Sikora zum Mitglied sowie Herrn GR Manfred Eber zum Ersatzmitglied des Ausschusses für Stadt- und Grünraumplanung zu wählen.

Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

*Die Mitteilung wurde einstimmig angenommen.*

## **2.6 Ersatz von StR Mag. Krotzer durch GR Luttenberger als Mitglied der Personalkommission**

Nachdem Herr Stadtrat Mag. Robert Krotzer sein Gemeinderatsmandat zurückgelegt hat, ist er von Gesetzes wegen aus der Gemeinderätlichen Personalkommission ausgeschieden (§ 47 Abs. 5 Gemeinde-Personalvertretungsgesetz 1994, LGBl. Nr. 37/1994 i.d.F. LGBl. Nr. 102/2016).

Der Gemeinderatsklub der KPÖ hat als Ersatz Herrn GR Kurt Luttenberger vorgeschlagen.

Ich ersuchen die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand und darf somit Herrn GR Luttenberger zum Mitglied der Gemeinderätlichen Personalkommission bestellen.

*Die Mitteilung wurde einstimmig angenommen.*

Bgm. Mag. **Nagl**:

Meine geschätzten Damen und Herren. Ich habe es medial schon angekündigt und möchte auch heute unabhängig davon, dass natürlich viele dringliche Anträge zu beschließen sind, nicht nur den Stadtsenat, den ich schon zweimal informiert habe, sondern auch erneut den Gemeinderat wieder betreffend die Bewerbung um die Olympischen Spiele oder etwaige Bewerbungen um die Olympischen Spiele Graz 2026 in Österreich jetzt informieren.

## **2.7 Olympische Winterspiele 2026**

Bgm. Mag. **Nagl**:

Sie wissen, ich habe während der Weihnachtfeiertage ein Telefonat gehabt mit Jürgen Winter, der, so wie ich, es zutiefst bedauert hat, dass in Tirol und in Innsbruck die Olympischen Spiele aufgrund einer Volksbefragung nicht stattfinden. Wir haben einmal darüber nachgedacht, ob wir nicht eine neue Österreichbewerbung auf die Beine stellen können. Ich habe danach auch mit meinem Koalitionspartner, mit der FPÖ und mit dem Herrn Vizebürgermeister, beschlossen, die Chance, Graz durch Olympische Spiele weltweit in die Auslage zu stellen, einmal zu untersuchen und eventuell auch zu nutzen. Die Ausgangslage war, wie ich gesagt habe, diese Volksabstimmung in Innsbruck. Die Innsbrucker Absage war ein schwerer Rückschlag für das IOC und hat auch das Image von Österreich als verlässlichen Partner des Wintersports beschädigt. Mit der Agenda 2020 hat sich das IOC zum Ziel gesetzt, die Olympischen Spiele wieder dorthin zurückzuführen, wo sie mit großem Erfolg waren. In die alpinen Regionen, in welchen nachhaltig Infrastruktur entsteht oder eine bereits vorhandene genutzt werden kann. Auch die großen Sponsoren, die Verbände und Sportlerinnen und Sportler, aber auch viele Mitglieder des IOC und auch des österreichischen Komitees drängen massiv dazu, dieser Gigantomanie abzusagen und das korruptionsgebeutelte Image des IOC nachhaltig zu verbessern.

Mit unserer Bewerbung könnten wir genau diesen Zielen des IOC gerecht werden. Ich weiß auch, dass heute viele dringliche Anträge hier gestellt werden. Unter Umständen auch gespickt mit vielen Informationen, die in der Vergangenheit liegen oder auf falschen Tatsachen beruhen. Ich kann Ihnen, und wir werden Ihnen das heute auch im Rahmen der dringlichen Diskussionen dann auch zeigen, dass gerade das Internationale Olympische Komitee nicht nur die Agenda 2020 beschlossen hat, sondern am 6. 2. auch komplett neue Rahmenbedingungen beschlossen hat, die künftig für Olympische Winterspiele zu gelten haben. Dazu komm ich dann noch ein wenig später.

Wir wünschen uns wieder Olympische Spiele, in denen der Mensch im Mittelpunkt steht und Sie wissen, wenn ich das sage, meine ich nicht nur die Olympischen Spiele, sondern dann auch die Paralympischen Spiele, die automatisch damit verbunden sind und drei Wochen später in den jeweiligen Austragungsstätten über die Bühne gehen.

Das heißt, der Mensch steht im Mittelpunkt, auch jene Menschen, die eine Einschränkung haben, so wie wir das schon einmal, Graz und Schladming und Ramsau, bewiesen haben, da waren es nur Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen, diesmal geht es um Körperversehrtheit.

Olympische Spiele ohne Bombast, in Gemeinden und Städten, in denen der Wintersport zu Hause ist und wo es eine solche Infrastruktur gibt.

Graz und Schladming/Ramsau würden, wenn wir diese Spiele bekämen, so etwas wie Inklusionsspiele stattfinden lassen. Es gibt erst einen einzigen Austragungsort, und das sind die Spiele, die jetzt gerade in Südkorea über die Bühne gehen. Die hatten die Special Olympics, die werden jetzt Olympische Spiele, aber auch dann die Paralympics beheimatet haben.

Eine Olympiabewerbung, wir nennen sie derzeit noch „Graz / Austria 2026“, obwohl das noch zu kurz gegriffen ist, weil wir ja auch Süddeutschland einmal in unsere Überlegungen miteinbezogen haben, braucht eine „Host City“. Eine Host City, das ist etwas, was Graz gut kann. Gastgeber zu sein, die Fahne vielleicht voranzutragen für österreichische Regionen, für österreichische Städte, hinaus bis zu unseren Nachbarn

in Süddeutschland, um zu beweisen, wie wir das schon getan haben beim Kulturhauptstadtjahr, wie wir es getan haben bei Special Olympics, dass es auch ganz andere Spiele werden können.

Es war, und das wissen wir aus den Kreisen des Internationalen Olympischen Komitees, aber auch Gesprächen mit dem Österreichischen Olympischen Komitee, es waren wirklich gute Chancen, dass Innsbruck und Tirol da auch einen Zuschlag hätten bekommen können.

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von Inzell, über Hochfilzen, Schladming, St. Georgen/Kreischberg bis nach Graz hatten dann mit den Verbänden und den Verbandspräsidenten, Rudolf Hundstorfer, den wir auch alle aus der Politik kennen, eine erste Aussprache. Wir haben nämlich versucht, Jürgen Winter und ich, einfach einmal darüber zu reden mit jenen, die in der Lage sind, so etwas durchzuführen, ob sie mit dabei wären. Ich kann Ihnen aus diesem Treffen in Schladming erzählen, dass die Fachverbände und die von mir zitierten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister voll hinter dieser Idee stehen.

Wir wollen Olympische Winterspiele ausrichten, die wieder an das olympische Ideal anschließen und gewachsene Strukturen, aber vor allem die Sportlerinnen und Sportler in den Mittelpunkt stellen. Das IOC finanziert Olympische Winterspiele mit fast 1 Milliarde Dollar. Es sind 930 Mio. Dollar und viele fragen uns heute schon, ja, aber Innsbruck hat sich ja beworben mit 1,1 oder 1,2, manche sogar mit 1,3 Milliarden, wer muss das dazwischen tragen? Das sind reine Überlegungen des Olympischen Komitees und Zuzahlungen zur Organisation. Selbstverständlich kommt noch dazu das gesamte Ticketing, regionale, auch österreichische und vielleicht auch aus Süddeutschland Sponsoren, die das natürlich auch wieder aufnehmen.

Aber die Frage ist gar nicht so sehr und die stellen sie sich am Anfang alle, was kostet es, sondern die Frage ist zuerst einmal, was kann das denn tatsächlich bringen? Auch für Graz, darauf werde ich gleich eingehen. Eines möchte ich Ihnen auf alle Fälle sagen, Olympische Winterspiele, so wie wir sie uns wieder vorstellen, sind, und das wissen wir jetzt im Vorfeld schon, können nicht nur eine Region und auch den Namen einer

Region, einer Stadt in die ganze Welt transportieren, sondern können auch nachhaltig eine Region oder eine Stadt verändern und als Jobmotor dienen.

An den Special Olympics 2017 haben 2800 Sportlerinnen und Sportler teilgenommen.

Mir war wichtig, einmal zu erfahren, wie viele kommen denn überhaupt bei Olympischen Winter Spielen in die Host City und in die Austragungsstätte. Es sind etwa 3500. Das bedeutet, dass wir uns sicher sind, den Anforderungen der Athletinnen und Athleten, auch wie bei vielen Weltmeisterschaften die wir in der Steiermark allein ausgetragen haben, genügen zu können.

Es werden bis zu 5000 Journalisten und Journalistinnen aus der ganzen Welt erwartet, die im Übrigen auch in der Host City beheimatet sein müssen, untergebracht sein müssen, das wäre eine enorme Marketingaufgabe, die wir als Stadt Graz auch zu leisten hätten und die dann unser Messe-Areal zum größten Medienzentrum werden würde.

Für uns in Graz bedeutet das eine enge Kooperation mit den Investoren der Smart City Reininghaus, wo das Olympische Dorf automatisch entsteht. Das ist nicht eines, das gebaut wird, um danach leerzustehen oder wieder abgerissen zu werden. Das ist, wenn ich so sagen darf, bis zum Jahr 26 und ich bitte Sie alle, ein paar Bilder zu haben von 26, wo wir eine Koralmbahn haben und mit Klagenfurt in 40 Min. verbunden sein werden und vielleicht auch schon die Strecke Richtung Niederösterreich funktionieren wird.

Wohnraum für 3000 Menschen der weiter genutzt werden kann. Ich möchte Ihnen auch sagen, dass Innsbruck in den 60-iger und 70-iger Jahren den Mut hatte, da waren damals nicht einmal 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner, und auch in Südkorea ist es jetzt spannend, dass Pyeongchang, soweit ich weiß, irgendwo offiziell geführt wird zwischen 40.000 und 50.000 BewohnerInnen. Wir sind eine Stadt mit, wenn ich so sagen darf, mit Graz Umgebung und mit der Zentralregion, über die wir sprechen, wo eine halbe Million Menschen zuhause sind. Ich denke mir, wir könnten einmal den Mut haben, über eine solche Geschichte nachzudenken und nicht sofort dagegen zu gehen, noch bevor man eigentlich wirklich Details weiß. *(Appl. FPÖ und ÖVP)*

Ich bitte, auch zur Kenntnis zu nehmen, dass der Schisport in der Schweiz, in Österreich, in Italien, Frankreich und Amerika und in Deutschland ganz stark ausgeprägt ist. Das weltweite Interesse bei Olympischen Spielen hat, auch in erster Linie die Eiskünste. Eiskünste könnten auch in Graz stattfinden, auch das gilt es, erst zu besprechen. Den Curling-Wettbewerb bekommen wir in unserem Eiskünster auf alle Fälle unter und ich möchte Ihnen, weil schon so viele Ideen herumgeistern, was mich wiederum freut, weil so viele Menschen mitdenken und auch sagen, wie könnte es denn aussehen.

Ob wir dann ein Stadion plötzlich überdachen, ob wir aus Frankreich eine Halle, die jetzt auch als interimistische Lösung gegolten hat, übernehmen könnten und aufstellen könnten, bis hin wahrscheinlich zur sinnvollsten und nachhaltigsten Überlegung, weil wir auf der Grazer Messe, wie Sie wissen, im hinteren Bereich noch alte Hallen haben, die gewerberechtlich de facto schon bald nicht mehr zugelassen sind. Wir müssen dort so und so noch investieren und so könnten wir vielleicht auch einmal zu einer Halle kommen, die später anderen Zwecken dient, nämlich Messezwecken, anderen Sportveranstaltungen, man könnte sogar eine Weltmeisterschaft im Eishockey austragen. Du brauchst nur die Tribünen und Eisflächen eintragen. Man könnte sie auch anderwärtig nutzen und das könnte dann eine Hallenkapazität bringen, wie sie auch derzeit gefordert war. Aber damit das gleich alle heute wissen, die dann noch ans Rednerpult gehen, diese Zahlen gelten alle nicht mehr und schon gar nicht seit dem 6. Februar. Das ist vielleicht auch ganz wichtig.

Wo sollen die Bewerbe nach heutigem Stand stattfinden?

Graz: Host City / Eiskunstlauf, Curling und das Eishockeyfinale hat immer, weil weltweit die größte Bedeutung, auch in der Host City stattzufinden.

St. Georgen / Kreischbergs Bürgermeisterin würde sich gerne einbringen mit dem Bereich Snowboard.

Schladming / Haus im Ennstal: mit den alpinen Schibewerben + Schi Cross

Ramsau: mit Langlaufen

Bischofshofen: mit Schispringen

Hochfilzen: mit Biathlon

Inzell: die Eisschnelllaufbewerbe

Königsee: Rodeln, Skeleton, Bob

Klagenfurt, Villach, Linz: unter Umständen mit Eishockey-Gruppenphasen und dem Shorttrack.

Jetzt komme ich zum Zeitplan, weil der ist wichtig, weil wir heute wahrscheinlich dann noch heftig diskutieren werden.

GR Beschluss: „Letter of intent“ an das ÖOC müsste noch im März ergehen, dazu braucht man einen Gemeinderatsbeschluss, den wir am 15. März anstreben.

ÖOC Bewerbung beim IOC, bis 31.03.2018 bekanntzugeben.

Von da gilt es mit einer Machbarkeitsstudie mit wesentlichen Eckpunkten inkl.

Kostenstruktur für Olympische Spiele 2026 loszulegen, die bis 30.09.2018 fertig sein müsste.

Ich möchte es jetzt auch sagen, weil mir das wirklich wichtig ist, ich verstehe sowohl politische Fraktionen, ich verstehe auch viele Menschen, die da einmal in Sorge sind und sagen, könnt Ihr uns eigentlich einmal sagen, worauf lasst Ihr euch denn da ein? Ich verstehe Kritik, ich kann damit umgehen, ich verstehe Menschen, die in Sorge sind, wollt Ihr da viel Geld ausgeben, ruiniert einen das oder nicht? Aber ich möchte auch etwas sagen, weil sofort politische Fraktionen oder einzelne Mandatare rausgesprecht sind, Studien herbeiziehen aus der Vergangenheit, die sagen, was uns das alles gekostet hat und wie viel Schaden da entstanden ist. Wir haben in Graz und in der Steiermark, und ich bin jetzt seit 20 Jahren in der Stadtregierung, so gut wie keine Kostenüberschreitungen gehabt, was Großveranstaltungen anbelangt...

*Zwischenruf unverständlich.*

Bgm. **Nagl**: Nein, wir haben das, was wir geplant haben, eingehalten und das war eine Kulturhauptstadt Europas 2003, die Graz auf einen neuen Level gebracht und gestellt hat und wo ein ganz neuer Geist zu spüren war, der sich bis heute gehalten hat.

Wir haben mit Special Olympics mit dem Markus Pichler Spiele abgehalten, meine Damen und Herren, die Abrechnung wird demnächst kommen, aber ich kann schon eines voraussagen, alle die bei diesen Spielen mitgesponsert haben, das ist die Republik Österreich, das ist das Land Steiermark und das ist die Stadt Graz, aber auch die Gemeinden und Tourismusregionen in der Ramsau und Schladming, werden Gelder retour bekommen und zwar nicht Gelder im sechsstelligen Bereich, sondern Gelder im siebenstelligen Bereich. Niemand kann gleich von anderen auf das schließen, wie wir hier in der Steiermark letzten Endes auch mit Geld und in Graz mit Geld umgehen.

Dann gilt es, exakte Daten, genaue Beschreibungen von allen Gastgemeinden usw. der Olympiade 26 zusammenzustellen bis zum 30.9.2019. Also bis zum September nächsten Jahres hat man Zeit, seine Bewerbung laufend zu schärfen. Man wird unterwegs, auch anders als früher, wo man einfach abgeben musste, dann hat das Olympische Komitee noch die Bürgermeister in alle Länder der Welt geschickt mit enormen Kosten, damit du dann überall betteln musstest, ob dein Konzept wohl ankommen wird, das gibt es nicht mehr. Es gibt zwei Sitzungen. Und die letzte ist dann im September 2019 in Mailand, wo diejenigen, die den Bewerberstatus bekommen haben, wir reden jetzt einmal nur über einen Kandidatenstatus, die, die dann wirklich Bewerber sind, werden dann, wenn ich so sagen darf, eine Jury erleben weltweit, und das wird in Mailand sein, wo im Oktober 2019 dann in der Herbstsaison des IOC entschieden wird, wer 2026 diese Winterspiele austragen wird dürfen.

Wir haben auch mit den zuständigen Persönlichkeiten im Land Steiermark Kontakt aufgenommen. Wir haben mit Anton Lang und Mag. Barbara Eibinger-Miedl gesprochen. Ich habe auch mit dem Landeshauptmann ein Gespräch erst gestern geführt. Am 30. Jänner hat es dieses Gespräch gegeben und beide finden aus fachlicher Sicht - Sport bzw. Tourismus - die Idee sehr spannend. Sie können, und das wäre auch unseriös, uns über finanzielle Belange überhaupt keine Antwort geben, das hat der Herr Landesrat Lang auch sehr deutlich, mir schon fast zu deutlich, im Landtag

auch gesagt, oder zumindest verlesen lassen. Aber das gilt für den Gemeinderat, das gilt für die Regierung, das gilt für den Bund, das gilt für das Land und letzten Endes auch für die Olympischen Komitees, dass wir vorher alle Zahlen auf den Tisch zu legen haben, erst dann kann man wirklich weiterreden.

Ich habe auch mit Bundeskanzler Sebastian Kurz, mit Kanzleramtsminister Mag. Gernot Blümel auch am 01. Februar gute, angenehme Gespräche gehabt, die auch ihre prinzipielle Unterstützung zugesagt haben. Aber natürlich auch, wie beim Land Steiermark, einmal sagen, liebe Freunde, ohne Machbarkeitsstudie können wir keine weiteren Aussagen treffen. Wir haben ebenso Kontakt gehabt mit dem Büro des Vizekanzlers und Sportministers Heinz-Christian Strache. Diese werden jetzt, und das möchte ich sagen, diese ganzen Überlegungen müssen wir jetzt mit „Feuer und Flamme“ angehen, denn das wichtigste Gespräch hatten wir auch am 01. Februar mit ÖOC-Präsident Dr. Karl Straß und ÖOC Geschäftsführer Dr. Peter Mennel und da ist mir klar geworden, dass wir von dieser Seite und auch von Seiten der Fachverbänden volle Unterstützung haben. Beide werden auch die Gespräche in Südkorea bereits nützen bzw. haben sie sie schon genutzt und haben einmal das Internationale Olympische Komitee inoffiziell informiert darüber, dass es vielleicht einen neuen Gastgeber, aber auch viele österreichische Austragungsorte inklusive der Süddeutschen geben könnte.

Wichtig ist auch, wenn das Österreichische Olympische Komitee uns überhaupt als Kandidat einreicht, gilt es auch überhaupt vorher mit dem Deutschen Olympischen Komitee eine Vereinbarung zu schließen. Nachdem das aber für Tirol und für Innsbruck schon so vereinbart war, nehme ich an, dass auch die Freunde in Süddeutschland dem zustimmen werden.

Ich möchte zum Schluss noch einmal hervorheben, warum Olympische Spiele für Graz und diese Region eine große Chance sind. Sie wissen, die Olympischen Spiele haben ihren Ursprung in einem ausnahmsweise damals friedlichen Kräftemessen der Völker, zu einer Zeit, die praktisch in einem ständigen Kriegszustand war. Im alten Griechenland und der ganzen Welt rundherum. Während der Spiele ruhten die Waffen. Deshalb ist es vielleicht jetzt auch kein Zufall, dass gerade diese Spiele dazu

angetan sind, den Dialog zwischen Süd- und Nordkorea wieder in Gang zu bringen. In einer Zeit, in der man eher einen Militärschlag befürchten musste, werden die mit gemeinsamer Fahne die Sportlerinnen und Sportler bei diesen Olympischen Spielen einziehen und an diesen Spielen auch teilnehmen. Ich traue dem Frieden so wie viele nicht, aber es ist ein unglaubliches Zeichen, dass Sport in der Lage ist auch diese Grenzen zu überwinden. Graz ist immer eine Stadt des Dialogs, eine Brücke zwischen dem Alpenraum und dem adriatischen Raum. Deshalb haben wir uns 2001 das Thema Menschenrechtsstadt zugetraut. Deshalb waren wir Kulturhauptstadt Europas 2003 und letzten Endes haben wir auch noch diese Special Olympics geschafft. Ich kenne die Sorgen und die Kritik, die Zweifel bei all diesen Projekten von Anfang an und ich weiß, wie viele, wenn ich sagen darf, Baumstämme auf diesem Weg jetzt schon liegen und wie viele dabei sind, noch möglichst einige Bäume zu fällen, damit es noch schwieriger wird, ein solches Ziel zu erreichen. Aber ich darf auch schon 20 Jahre hier in der Regierung sein und ich habe eine Riesenbitte heute auch an Sie und auch in den nächsten Wochen und Tagen. Seit 20 Jahren höre ich immer wieder die Klage, Wien kennt jeder, Salzburg kennt jeder, Innsbruck kennt jeder, aber Graz nicht. Wir trauen uns ja auch immer mehr aufzuzeigen, vielleicht trauen wir uns, auch einmal auf dieser Weltbühne aufzuzeigen mit Winterspielen, mit unserer Gastgeberfunktion. Ich habe so viel Kritik vorher vernommen bei diesen Dingen, die ich schon aufgezählt habe, die wir geschafft haben, dass ich zuversichtlich bin, dass das auch gelingen kann. *(Appl. ÖVP und FPÖ)*

Ich werde Ihnen gar nicht mehr alles sagen, was ich vorgehabt habe, aber ein paar Dinge sind mir noch wichtig. Genau um diese friedliche Welt, vernünftige Spiele geht es wieder, vielleicht auch 26. Wir möchten in diesen zwei Wochen und in den Wochen davor die ganze Welt auf unsere Stadt aufmerksam machen, auf all die erwähnten Stärken unserer Stadt. Goethe hat uns bereits etwas hinterlassen. Den zitiere ich nicht zu jeder Gelegenheit: „Was immer du tun kannst oder träumst, es zu können, fang damit an.“ Albert Schweitzer, nach dem unser GGZ benannt ist, hat gemeint: „Du bist so jung wie deine Zuversicht, so alt wie deine Zweifel, du bist so jung wie deine

Hoffnungen oder so alt wie deine Verzagtheit.“ Ich glaube, dass wir ein junges Graz sind, auch geworden sind und uns auch deswegen über ein solches Projekt zumindest einmal in die Planungsphase hineinwagen sollten. Mit den Olympischen Winterspielen möchte ich gerade auch der nächsten Generation, und wir reden von Spielen in acht Jahren, Zuversicht und Hoffnung vermitteln. Graz kann sich das trauen, wir sollten es uns gemeinsam zutrauen, ich weiß nur, dass mittlerweile viele Menschen in Österreich und darüber hinaus uns auch in der Gemeinsamkeit mit Schladming und anderen das zutrauen würden. Soweit meine Informationen. Wir werden heute ja noch genügend Gelegenheit haben zu diskutieren. Aber das ist das Papier, das ganz frisch aus der Sitzung von Südkorea jetzt gekommen ist. Das ist das Papier des Internationalen Olympischen Komitees, oder einige Seiten davon. Ganz wichtig, Sie haben das auch grafisch dargestellt, sind die drei Dinge von den sogenannten neuen Requirements, von den revised requirements, sie haben auch vollkommen neue Summen eingestellt, also alles was wir heute diskutieren, hat mit den offiziellen Bewerberkriterien nichts mehr zu tun. Weil sie jetzt am 6. Februar in ihrer Sitzung diese neuen Regelungen gemacht haben. Die drei wichtigsten sind hier unten aufgelistet. Wenn es um das Olympische Dorf geht, wollen sie eine Geschichte, die danach nachhaltig wirklich gelebt und genutzt wird. Wenn ich so sagen darf, Reininghaus wäre nach 5 bis 10 Jahren Arbeit, die wir gemeinsam geleistet haben, vielleicht gleich etwas ganz Besonderes und das wird sicherlich nachhaltig genutzt werden. Der zweite wichtige Punkt ist für sie der Punkt Transport. Was da in der Vergangenheit aufgeführt wurde, auch bei Olympischen Spielen, wo 5000 Fahrzeuge angeschafft wurden etc., dass wollen sie nicht mehr und sie schreiben hier ganz deutlich hinein, dass der öffentliche Personennahverkehr künftig und der intelligente Verkehr künftig Grundlage und Bedingung sein sollen. Also etwas, das wir gerade in Graz und Umgebung inklusive Umweltprobleme durchaus angehen könnten und es geht auch darum, alle Spielstätten, die es gibt nachhaltig zu nutzen. Also wenn es eine neue Halle auf der Messe wäre, braucht sich niemand Sorge machen, dass es dann nicht mehr war. Liebe KPÖ, abschließend auch noch, weil es ja so viele Neins von euch gegeben hat und ich gerade bei der Messe bin. Ich kann mich gut erinnern, als Ernest Kaltenegger und auch

die heutige Frau Stadträtin intensiv gemeint haben, um Gottes Willen, die Messe geht uns nichts an, wir dürfen dort nichts investieren, wir werden das so oder so nicht schaffen, diese Beträge. In Graz ist nicht nur der Traum einer tollen Messe umgesetzt worden, und auch da liebe Grüße an den Herrn Lambert Schönleitner im Landtag Steiermark, weil ich das auch vernommen habe, inklusive der kommunistischen Sorge, dass es keinen Schnee gibt. Das hat die Frau Holle relativ eindeutig gestern beantwortet. Es gibt ja in Südkorea weniger Schnee als bei uns. *(Appl. ÖVP)*

Aber noch einmal, viele Dinge, die als Luftschlösser in diesen 20 Jahren anfangs von euch bezeichnet waren, stehen heute alle und ich denke mir, gerade die Messe und die Entwicklung in der Conrad-v.-Hötzendorf-Straße bis hinunter zum Stadion zeigt auf, dass man an Träumen festhalten soll. Man braucht nur auch das Durchhaltevermögen, das traue ich vielen von uns zu, manchen noch nicht, aber ich bitte, dass sich möglichst viele dahinter einreihen, dann kann eine Chance daraus werden. Aber noch einmal, dieses Baby ist gerade 14 Tage alt. Alle wollen von uns, wenn ich so sagen darf, die das jetzt einmal vorangetragen haben, schon hören, wie sehen die Schischuhe aus, die Schi? Wir wollen das Baby schon hineinstellen, wir wollen es schon hinunterlassen durch einen Slalom, das wird jetzt einige Wochen brauchen und diese Zeit brauchen wir auch, um seriös das entwickeln zu können. Dazu braucht es vor allem diese Machbarkeitsstudie. Ich habe die von Tirol und Innsbruck in Händen, habe das durchgeschaut, wir werden es anders angehen als die Tiroler und jede Zahl und jede Ziffer, die jetzt genannt wird, ist noch unseriös. Mehr kann ich nicht sagen. Es ist unseriös, weil es in der Form heute noch keiner sagen kann. Ich danke für die Aufmerksamkeit.

*Originaltext der Mitteilung:*

*Gemeinsam mit unserem Koalitionspartner FPÖ haben wir beschlossen, die Chance, Graz durch Olympische Spiele weltweit in die Auslage zu stellen, zu nutzen.*

*Ausgangslage war:*

*Innsbruck hätte sich, mit besonders großen Chancen, für die Olympischen Spiele 2026 bewerben sollen, was eine negative Volksabstimmung verhindert hat.*

*Die Innsbrucker Absage war ein schwerer Rückschlag für das IOC und hat auch das Image von Österreich als verlässlicher Partner des Wintersports beschädigt.*

*Mit der Agenda 2020 hat sich IOC zum Ziel gesetzt, die Olympischen Spiele wieder dorthin zurückzuführen, wo sie mit großem Erfolg waren. In alpine Regionen, in welchen nachhaltige Infrastruktur entsteht, oder eine bereits vorhandene genutzt werden kann. Auch die großen Sponsoren drängen massiv dazu, der Gigantomanie abzusagen und das korruptionsgebeutelte Image des IOC nachhaltig zu verbessern.*

*Mit unserer Bewerbung werden wir genau diesen Zielen des IOC gerecht!*

*Olympische Spiele, in denen der Mensch im Mittelpunkt steht! Olympische Spiele, in welchen die Sportlerinnen und Sportler die Highlights sind! Olympische Spiele ohne Bombast in Gemeinden und Städten, in denen der Wintersport zu Hause ist!*

*Special Olympics Wintergames, Olympische Winterspiele und Paraolympische*

*Winterspiele - Graz und Schladming/Ramsau würden damit zu echten Städten der Inklusion werden! Eine Olympiabewerbung „Graz/ Austria 2026“ mit Graz als „Host*

*City“ ist aus unserer Sicht ein spannender und realistischer Versuch, das IOC davon zu überzeugen, dass es auch anders geht, wobei noch einmal darauf hingewiesen werden muss, dass Innsbruck laut Insider-Kreisen Topchancen auf den Zuschlag gehabt hätte.*

*Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von Inzell, über Hochfilzen, Schladming, St. Georgen/Kreischberg, bis nach Graz sind sich bei dem Treffen am 23.01. in Schladming*

*einig gewesen und auch die Fachverbände stehen voll dahinter: Wir wollen Olympische Winterspiele ausrichten, die wieder an das olympische Ideal anschließen und*

*gewachsene Strukturen, aber vor allem die Sportlerinnen und Sportler, in den*

*Mittelpunkt stellen. Das IOC finanziert olympische Winterspiele mit fast 1 Milliarde Dollar!*

*Mit dieser Milliarde wird Graz und wird der alpine Raum bis nach Südbayern beworben!*

*Damit werden Sportinfrastrukturprojekte kofinanziert, die für den Raum, aber auch für Graz nachhaltige Verbesserungen bringen.*

*Die Olympischen Winterspiele sind damit bereits im Vorfeld ein Jobmotor der Sonderklasse!*

*An den Special Olympics 2017 haben 2800 Sportlerinnen und Sportler teilgenommen, bei den Olympischen Spielen reden wir von etwa 3500. Das bedeutet, dass wir uns sicher sind, den Anforderungen der Athletinnen und Athleten genügen zu können. Es werden bis zu 5000 Journalisten aus der ganzen Welt erwartet.*

*Für uns in Graz bedeutet das eine enge Kooperation mit den Investoren der Smart City Reininghaus, wo das olympische Dorf entstehen soll, das im Anschluss als Wohnraum für 3000 Menschen weiter genutzt wird. Es bedeutet, dass wir voraussichtlich die schon lange geplante dritte neue Halle am Areal der Grazer Messe errichten und gleich so gestalten, dass der Innenraum sich zu einer Eisarena mit einer Kapazität von 9.000 Zuschauern umgestalten lässt. In weiterer Folge könnten durch diese Möglichkeit in der neuen Messehalle auch Eishockey-A-Weltmeisterschaften oder Weltmeisterschaften in Handball, Volleyball oder Basketball in Graz stattfinden. Wo sollen die Bewerbe nach heutigem Stand stattfinden?*

*Graz: Host City / Eiskunstlauf, Curling, Eishockeyfinale*

*St. Georgen/ Kreischberg: Snowboard*

*Schladming/ Haus im Ennstal: Alpine Schibewerbe + Schi  
Cross*

*Ramsau: Langlaufen*

*Bischofshofen: Schispringen*

*Hochfilzen: Biathlon*

*Inzell: Eisschnelllaufbewerbe*

*Königsee: Rodeln, Skeleton, Bob*

*Klagenfurt, Villach, Linz: Eishockey Gruppenphase, Shorttrack*

*Wie ist der Zeitplan?*

*GR Beschluss: „Letter of intent“ an das ÖOC, 15.03.2018*

*ÖOC Bewerbung beim IOC, 31.03.2018*

*Erarbeitung der Machbarkeitsstudie mit wesentlichen Eckpunkte inkl. Kostenstruktur für Olympische Spiele 2026 bis 30.09.2018*

*Entscheidung über Bewerberstatus durch das IOC, 31.10.2018*

*Ausarbeitung der exakten Daten und genau Beschreibung der Infrastruktur aller Gastgemeinden für die Olympiade 2026, bis 30.09.2019*

*Entscheidung des IOC in der Herbstsession in Mailand, Oktober 2019*

*Mit den zuständigen steirischen LandesrätInnen, Anton Lang und Mag. Barbara Eibinger-Miedl, hat es bereits am 30. Jänner ein Vorgespräch gegeben und beide finden aus fachlicher Sicht - Sport bzw. Tourismus - die Idee sehr spannend, können aber erst über konkrete finanzielle Beteiligungen sprechen, wenn die Machbarkeitsstudie vorliegt. Auch mit Bundeskanzler Sebastian Kurz und Kanzleramtsminister Mag. Gernot Blümel hat es am 01. Februar sehr angenehme Gespräche gegeben und auch diese beiden haben uns ihre prinzipielle Unterstützung zugesagt, allerdings natürlich, wie auch von Seiten des Landes, nach Vorlage der Machbarkeitsstudien. Diese werden wir jetzt mit „Feuer und Flamme“ angehen, denn das wichtigste Gespräch hatten wir auch am 01. Februar mit ÖOC-Präsident Dr. Karl Straß und ÖOC Geschäftsführer Dr. Peter Mennel und da ist mir klar geworden, dass wir von dieser Seite und auch von Seiten der Fachverbänden volle Unterstützung haben. Beide werden auch die Gespräche in Südkorea bereits nützen, um Graz entsprechend ins Rampenlicht zu rücken.*

*Ich möchte zum Schluss noch einmal hervorheben, warum Olympische Spiele für Graz und diese Region eine große Chance sind! Olympische Spiele hatten ihren Ursprung im friedlichen Kräfteressen der Völker zu einer Zeit, die praktisch in einem ständigen Kriegszustand war. Während der Spiele ruhten die Waffen.*

*Deshalb ist es auch kein Zufall, dass gerade diese Spiele dazu angetan sind, den Dialog zwischen Süd- und Nordkorea wieder in Gang zu bringen in einer Zeit, da man eher einen Militärschlag befürchten musste.*

*Graz ist immer eine Stadt des Dialogs, eine Brücke zwischen Alpen und Adria, gewesen. Deshalb haben wir uns 2001 das Thema Menschenrechtsstadt zugetraut, deshalb waren wir Kulturhauptstadt 2003. Vor allem Letzteres hat uns auf der globalen Landkarte erstmals wirklich sichtbar gemacht. Dass wir auch große Veranstaltungen*

*bewältigen können, haben wir mit den World Choir Games 2008 mit 25.000 TeilnehmerInnen bewiesen und auch im letzten Jahr als wir Host City für die Special Olympics waren mit 2800 Athletinnen und rund 7000 Begleitpersonen. Was mich bei all diesen Veranstaltungen am meisten gefreut hat, waren Treffen mit Menschen, die zum ersten Mal in Graz waren und von der Gastfreundschaft, aber auch unserer Architektur begeistert waren. Oft höre ich dabei den Satz: „Wenn wir gewusst hätten, dass Sie eine so schöne Stadt haben, wären wir schon früher gekommen!“*

*Genau darum geht es bei Olympia 2026. Wir möchten in diesen zwei Wochen und den Wochen davor die ganze Welt auf unsere Stadt aufmerksam machen - auf all die erwähnten Stärken unserer Stadt. Goethe hat uns bereits hinterlassen: „Was immer du tun kannst oder träumst, es zu können, fang damit an.“ Und Albert Schweitzer, nach dem wir unsere GGZ benannt haben, hat gemeint:*

*„Du bist so jung wie deine Zuversicht, so alt wie deine Zweifel, so jung wie deine Hoffnungen, so alt wie deine Verzagtheit.“*

*Mit den Olympischen Winterspielen 2026 möchte ich gerade auch der nächsten Generation, wir reden von Spielen in acht Jahren, Zuversicht und Hoffnung vermitteln. Graz kann sich das trauen und wir sollten uns das gemeinsam zutrauen! So weit meine Informationen, wir werden anlässlich der dringlichen Anträge noch die Möglichkeit haben, ausführlich zu diskutieren.*

StR<sup>in</sup>. **Kahr** tatsächliche Berichtigung:

Um auf vieles, was du jetzt gesagt hast, zu antworten, da gäbe es nämlich sehr viel zu sagen, aber eines möchte ich nur festhalten, weil ich sogar noch fünf Jahre länger als du im Gemeinderat bin und sehr genau auch die Bewerbung und sozusagen auch die Projekte zur Kulturhauptstadt mitbeschließen konnte, teilweise, aber auch teilweise nicht meine Fraktion und da möchte ich nur festhalten, weil du gesagt hast, keine Kostenüberschreitungen hat es in diesem Zusammenhang gegeben. Das stimmt, was das Durchführungsbudget betroffen hat, aber nicht, was die Kulturbauten betroffen

hat. Weil wir gerade bei der Messe sind, da hab ich die Stadthalle noch in Erinnerung, es ist auch nicht einberechnet worden die Folgekosten usw. da hat es etliche Überschreitungen gegeben. *(Appl. KPÖ)*

**Bgm. Mag. Nagl:**

Jetzt könnte ich ganz schnell antworten, es waren euch die Kulturbauten ein Dorn im Auge. Ich weiß auch, dass wir vom Erstgespräch ausgegangen sind, dass die Stadthalle 300 Mio. Schilling kosten kann. Ich war nämlich Finanzstadtrat. Es hat sich nur herausgestellt, dass 527 Mio. notwendig sind und die haben wir aufgetrieben mit dem Land gemeinsam. Aber es waren keine Kostenüberschreitungen, sondern bevor wir es gebaut haben, haben wir nur nach ein paar Wochen Planungen gewusst, was es kosten wird und so haben wir es auch beschlossen. Dass einige Bauten und Kulturbauten euch ein Dorn im Auge waren, ihr habt damals auch gesagt, die Messe geht uns nichts mehr an, das soll gefälligst die Wirtschaft zahlen. Ich kann Ihnen nur sagen, Kongress und Tourismusstadt sind wir heute, weil wir diese Gebäudestrukturen anbieten können und wir sie jetzt nachhaltig nutzen. Genau das ist die Idee unserer Bewerbung. Das was hier gemacht wird, soll nachhaltig sein und bitte lasst uns das Konzept einmal erstellen. Ich kann das Baby noch nicht auf die Schi stellen. Das ist mir so wichtig, das werden wir in den nächsten Wochen und Monaten genauer anschauen. *(Appl. ÖVP und FPÖ)*

So, jetzt haben wir einmal die gewünschte Information, sage ich auch dazu, weil viele gesagt haben, der Bürgermeister soll sich endlich dazu äußern auch im Gemeinderat. So, gemacht.